

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1915**

318 (14.7.1915) Mittag-Ausgabe

# Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

## Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Postfach: Karlsruhe 4944

**Ersteinst** während des Krieges an allen Werten in zwei Ausgaben — **Bezugspreis:** In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.90. Von der Geschäftsstelle oder den Abgaben abgeholt, monatlich 65 Pf. **Auswärts** (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.85 vierteljährlich ohne Bestellgeld, bei Vorauszahlung, Bestellungen in Oesterreich-Ungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz, Italien bei den Postämtern. Uebrigens Ausland (Welpostverein) M. 9.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. **Bestellungen** jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahrsfrist.

**Beilagen:**  
Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“  
Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“  
Wandkalender, Taschenfahrpläne usw.

**Anzeigenpreis:** Die nebenstehende kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf. Restamen 60 Pf. Platz, Klei- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz, Restamen 20 Pf. Restamen. Bei Wiederholung entsprechender Nachzahlung nach Tarif. Bei Nichterhaltung des Zieles, Klarehebung, zwangsweiser Beitreibung und Konturverfahren ist der Nachzahlungspflichtig. **Beilagen** nach besonderer Vereinbarung. **Anzeigen-Aufträge** nehmen alle Anzeigen-Bermittlungsstellen entgegen. **Schluss** der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr. **Redaktion und Geschäftsstelle:** Adlerstraße 42, Karlsruhe.

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: F. H. Meyer; für Ausland, Nachrichtenendienst und den allgemeinen Teil: Franz Wahl  
Erscheinenszeiten: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

### Vom Krieg

#### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 13. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 13. Juli 1915, mittags:

**Russischer Kriegsschauplatz.**  
Die allgemeine Lage ist unverändert.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**  
An der kustenländischen Front fanden gestern Stellenweise heftige Artilleriekämpfe statt. Ein Angriff mehrerer Infanterieregimenter bei Rudignaglia wurde abgewiesen. Die Lage im Karnischer und Tiroler Grenzgebiet ist unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Söfer, Feldmarschallleutnant.

#### Russische Durchbruchversuche an der bessarabischen Grenze gescheitert.

Cernowitj, 13. Juli. (Hf. Stg.) Die Russen haben gestern und vorgestern an der bessarabischen Grenzfront mit sehr starker Kavallerie und Infanterie Angriffe unternommen, die eine nie dagewesene Intensität erreichten. Die Russen wollten unbedingt die Front an dieser Stelle durchbrechen. An mehreren Stellen führten sie gegen die österreichisch-ungarischen Stellungen an. Trotz großer Verluste und zahlreicher Leichen, die sich vor den Schützengräben häuften, setzten die Russen die Angriffe fort. Der Kampf währte von 1 Uhr nachts bis zum Anbruch der Morgenheile. Die Russen haben gar keinen Erfolg erzielt und mußten bei Tagesanbruch abziehen. Die russischen Verluste sind sehr groß.

#### Einem weiteren Telegramm der Frankf. Stg. aus Wien, 13. Juli, entnehmen wir:

Nun herrscht auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz im allgemeinen verhältnismäßig Ruhe. Die Front der verbündeten Armeen hat sich als undurchdringlich erwiesen, woran die bereits am 8. Juli gemeldete Tatsache, daß Vortruppen auf wenigstens tausend Schritte bis auf die Höhe von Krasnik zurückgenommen wurden, um dadurch deren bedrohliche Pläne besser zu schätzen, nichts änderte. Sollte auch ein längerer Stillstand eintreten, so ist doch die Gesamtlage für die Verbündeten als günstig zu bezeichnen. Anscheinend sind die Russen durch ihre Gegenstände ziemlich erschöpft und bedürfen der Ruhe.

#### Der Abschluß der Kämpfe in Deutsch-Südwestafrika.

##### Das Uebergabeprotokoll.

London, 13. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das Uebergabeprotokoll von Deutsch-Südwestafrika wurde von Botha, dem Gouverneur Seig und Oberleutnant Franke unterzeichnet. Das Protokoll bestimmt noch, daß der Gouverneur einen Zivilbeamten und der Kommandeur der Schutztruppe einen Offizier beauftragen sollte, ein Verzeichnis allen deutschen Staatseigentums im Schutzgebiet aufzustellen, das der Unionsregierung auszuhandigen ist.

London, 13. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das neuterische Büro meldet aus Kapstadt: Wie verlautet, wird der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika auf Ehrenwort freigelassen werden. Er wird seinen Wohnsitz in Grootfontein nehmen, wo seine Gattin sich bereits befindet.

London, 13. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das neuterische Büro meldet aus Ostafontein vom 11. Juli: Die erste Abteilung deutscher Gefangener kam heute hier mit der Bahn an. Sie bildet einen Teil der Reservisten, von denen morgen noch 1100 ankommen. Die aktiven Truppen werden für Dienstag erwartet. Die Gefangenen erklärten, daß die Vorräte an Lebensmitteln bei den Deutschen so zusammengefaßt waren, daß sie nur noch Rationen für wenige Tage besaßen hätten.

#### Der Krieg zur See.

##### Die englische Telegrammenlinie gegen Schweden.

Stockholm, 13. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Svenska Dagbladet vom 13. Juli meldet: Gestern

hat die schwedische Telegraphenverwaltung die Nachrichten erhalten, daß die englischen Behörden in der Frage der Telegrammenzensur zu einem Entgegenkommen bereit seien. Die Mitteilung befaßt, daß England Telegramme, deren Beförderung den englischen Interessen schädlich sei, auch fernerein der Zensur unterwerfen müsse, daß es aber bereit sei, dem Absender von dem Anhalten der Telegramme telegraphisch Mitteilung zu machen, sowie auf Wunsch bei Telegrammen über 5 Francs die bezahlten Telegrammgebühren für die Strecke, auf der sie nicht befördert werden, zurückzuerstatten und zwar bei Telegrammen Schweden—Amerika nur für die Strecke England—Amerika, letzteres jedoch nur unter besonderen Bedingungen. Für Anwendung des ganzen Verfahrens ist Voraussetzung, daß die Regierungen der nordischen Länder bei englischen Telegrammen, die von den nordischen Zensurbehörden angehalten werden, zu einem gleichen Verfahren bereit sind.

##### Verordnung über den Mißbrauch der schwedischen Flagge.

Stockholm, 13. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Gegen den Mißbrauch der schwedischen Flagge hat der König an die Vösten und Zollbehörden eine Verordnung erlassen, nach der sofort, wenn ein ausländisches Schiff mit Abzeichen einer anderen Nationalität, als dem Schiff wirklich aufstehend, in einen schwedischen Hafen einläuft, der Sachverhalt der Generalzolldirektion telegraphisch zu melden und die Ausfahrlinien nicht eher zu beauftragt werden, als bis die Genehmigung des Königs dazu eintrifft. Das Schiff darf bis auf weiteres nicht abgehen oder ausgeliefert werden. Ein ausländisches Schiff, welches fälschlich die schwedische Flagge oder schwedische Nationalitätsabzeichen führt, darf außer in Seenot nur bis zum nächsten Zollplatz gelockt werden. Der betreffende Lotse hat bei den betreffenden Zollbehörden die Einlösung anzumelden. — Stockholm, 13. Juli, bemerkt, daß diese Bestimmungen von allen mit Befriedigung begrüßt werden dürften, welche die Notwendigkeit einsehen, die Würde des Reiches und das Recht der schwedischen Flagge zu wahren.

##### Deutschland soll keine Baumwolle erhalten.

London, 13. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Unterhaus. Neutermeldung. Bei einer Besprechung, ob Baumwolle für Kontrabande erklärt werden solle, sagte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, Lord Robert Cecil, Englands Ziel sei, zu verhindern, daß Deutschland mit Baumwolle versehen werde. Dieses Ziel müsse erreicht werden, ohne gegen die Neutralität ungerecht aufzutreten und unter Beachtung der Bestimmungen des Völkerrechts, wenn England habe in diesem Kriege immer das Völkerrecht verteidigt. Die Regierung glaube, daß ein für die Niederlande ausgearbeitetes System in ähnlicher Form auch auf andere Länder anwendbar sei und in den meisten Fällen dem zuvorzommen, daß Baumwolle Deutschland erreiche. Dies müsse auf die Dauer ganz verhindert werden. Wenn das nicht eintrete, sei die Regierung bereit, wirksamere Maßnahmen zu ergreifen. Cecil besprach sodann die Schwierigkeit der ganzen Baumwollfrage und sagte: Wir müssen damit rechnen, daß Skandinavien und die Niederlande große baumwollkonsumierende Länder sind. Wir müssen eine Politik zu verfolgen trachten, die ihre berechtigten Interessen berücksichtiget.

Grimshy, 13. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Meldung des neuterischen Büros. Der Fischdampfer „Gainton“ ist gestern in der Nordsee von einem Unterseeboot versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

London, 13. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Meldung des neuterischen Büros. Die Besatzungen der Fischdampfer „Merlin“ und „Carnarob“ sind heute in Nowotok gelandet. Beide Schiffe wurden durch Bomben, die von Besatzungen deutscher Unterseeboote an Bord gelegt wurden, in die Luft gesprengt.

##### Die Anerkennung des Kaisers für die Südarmeree und ihre Führer.

Breslau, 13. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Schlesische Zeitung meldet: Dem Oberbefehlshaber der Südarmeree ist am 7. Juli folgende Allerhöchste Kabinetsorder zugegangen: „An den General der Infanterie von Linsingen, Oberbefehlshaber der Südarmeree. In dankbarer Anerkennung für die ununterbrochenen Erfolge der Südarmeree, welche im schweren Kampfe dem hartnäckigen Gegner Stellung und Stellung entzogen, verleihe ich Ihnen das Ehrenkreuz zum Orden Pour le mérite, den Generalen Grafen v. Bothmer, v. Gerol, von Solzmann den Orden Pour le mérite, meinem General à la suite Freiherrn v. Marschall die

Schwerter zum Komturkreuz des Hausordens von Hohenzollern, gez. Wilhelm K.“  
Gleichzeitig erhielt Erzengel v. Linsingen folgende Mitteilung des Chefs des Generalstabes des Feldheeres: „Bei dem Vortrag über den glänzenden Feldzug der Südarmeree seit Anfang Mai beauftragte mich der Kaiser, Euer Erzengel sowie den Ihnen unterstellten Führern und den Truppen den Ausdruck seiner wärmsten Anerkennung zu übermitteln. Weder die Ueberzahl des Feindes, noch die Schwierigkeiten des Geländes haben den Drang nach vorwärts in der Arme auch nur zeitweise zu lähmen vermocht. So geführte, so kämpfende Truppen werden, dessen ist Seine Majestät sicher, der heiligen Sache des Vaterlandes den endlichen Sieg über alle Gegner bringen, gez. v. Falkenhayn.“  
Der Oberbefehlshaber gab die Anerkennung des Kaisers in einem Armeebefehl mit folgendem Inhalt bekannt: „Ist folger Freude, mit Dank an alle Führer und Truppen der Südarmeree, bringe ich die gnädige Anerkennung Seiner Majestät unseres Allerhöchsten Kriegsherrn zur Kenntnis. Sie ist allen Mannschaften unverzüglich vorzulesen, gez. v. Linsingen.“  
Der Kaiser von Oesterreich verlieh dem General v. Linsingen das Militärverdienstkreuz erster Klasse mit der Kriegsdekoration.

##### Krasse französische Unwahrheiten.

Berlin, 13. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt unter der Ueberschrift: „Ein französisches Dokument“: Die Ermittlungen der deutschen Regierung zur Widerlegung des französischen amtlichen Berichtes vom 17. Dezember 1914 über die „deutschen Greuel“ sind in den wesentlichen Punkten abgeschlossen. Das Ergebnis ist: durchaus krasse Unwahrheit über große Ungenauigkeit der Angaben dieses französischen „Dokuments“, z. B.: Nach dem Bericht der Untersuchungskommission sollen zahlreiche Offiziere von deutschen Truppen ohne Grund gefesselt und eingekerkert worden sein, so Marfaux le Gault-la-Joret, Somme-Tourbe, Strepp, Sermeiz-les-Bains, Vignicourt-sur-Saulx, Neviqny, Vassincourt, Samaille, Willers-ay-Benis, Clermont-en-Arrounne. In allen diesen Fällen ergaben die eidlichen Vernehmungen und dienstlichen Berichte, daß die Orte Brennpunkte schwerer Gefechte gewesen und von der Artillerie heftig beschossen worden sind. Lediglich auf die Wirkuna dieser Kämpfe sind die Verletzungen und Brände zurückzuführen. — Warum verweigert der amtliche französische Bericht diese wichtigen Tatsachen? Hat die Untersuchungskommission sie nicht ermittelt? Dann gingen ihre Mitglieder gewissenlos vor. Oder sind jene Tatsachen absichtlich verheimlicht worden, um das Volk besser belügen zu können? Dann sind die Urheber des Berichtes Verbrecher. — Wo bleibt das französische Beweismaterial?

##### Unzutreffende Erklärung einer russischen Gesandtschaft.

Zürich, 13. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) In den Neuen Zürcher Nachrichten wird von besonderer Seite darauf hingewiesen, daß der Osservatore Romano vom 7. Juli im amtlichen Teil eine Mitteilung der russischen Gesandtschaft beim Heiligen Stuhl bringt, in der zu lesen ist, kein Priester sei jemals von den Russen gefangen genommen worden, griechisch-unierte Priester verhaftet worden, jedoch nur, wenn sie der Spionage überführt waren. Die gegenseitigen Beziehungen zwischen der russischen Armee und dem katholischen Klerus seien vorzüglich. Der Schluss der Mitteilung bezieht sich auf die den Russen vorgeworfene Mißhandlung der Juden. In dieser Rundgebung der russischen Gesandtschaft wird zunächst bemerkt, der moralische Zwang, der dem Osservatore Romano die Zurückweisung einer derartigen Mitteilung über die Veröffentlichung einer Erwiderung darauf unmöglich mache, sei leicht zu verstehen. Auf Grund unbedingt zuverlässiger Angaben wird dann aber festgestellt, daß die Erklärung der russischen Gesandtschaft jedenfalls in ihrer Allgemeinheit tatsächlich unzutreffend ist. Erwiesen ist, daß vier Professoren des lateinischen Seminars in Pragewsk im Juni von den Russen als Geiseln nach Lemberg fortgeschleppt wurden. Nach auf unterrichteten galizischen Zeitungen befindet sich ferner unter den aus Lemberg fortgeschleppten Geiseln auch Vater Soyuch, der Direktor des großen Pensionats von Chyrow. Vater Kostoworostki S. J. wurde nach Tomsk in Sibirien verbannt, ebenso eine Reihe Seminaristen des lateinischen Mittels aus Lemberg; ferner wurden nach Rußland deportiert der Direktor des ruthenischen Seminars in Lemberg Bociar und der hochbetagte Pfarrer von Sokal, Janicki. Außerdem seien noch manche Fälle von Mißhandlung katholischer Priester durch die Russen bekannt.

### Verschiedene Kriegsnachrichten.

#### Die englische Anleihe.

London, 13. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der finanzielle Mitarbeiter der Times schreibt, man hoffe bis Donnerstag in bestunterrichteten Kreisen, daß auf die Anleihe 550 bis 600 Millionen Pfund Sterling gezeichnet sein würden. Der Korrespondent meint jedoch, der Erfolg wäre noch größer gewesen, wenn die Anleihe weniger plötzlich emittiert worden wäre. Sie würde jetzt nicht annähernd den Betrag erreichen, den man hätte erlangen können, wenn Zeit für eine vernünftige Vorbereitung gewesen wäre. In Bankkreisen wurde wiederholt geklagt, daß Leute mit geringem Kapital, aber hohem Einkommen, bei jeweils 1500 bis 2500 Pfund Sterling Jahres-einkommen, die Anleihe nicht gezeichnet hätten. Das sei ein Zeichen, daß die Notwendigkeit zur Spar-samkeit vielfach noch nicht völlig erkannt wird.

London, 13. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Schatzkanzler Mac Kenna teilte im Unterhaus mit, daß die Gesamtzeichnung auf die neue Anleihe fast 600 Millionen Pfund Sterling betrage.

#### Verordnung gegen Streiks.

London, 14. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Munitionsminister kündigte gestern an, es werde eine königliche Verordnung ergehen, durch die jeder Streik im Kohlenbezirk von Südwales für eine Gefesüber-tretung erklärt werde.

#### Eine Schauermär.

Wien, 13. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das Kriegspressequartier meldet: Vor einiger Zeit mach die Schauermär die Kunde durch die russische Presse die Barbarei der österreichisch-ungarischen Kriegführung sollte an dem besonders grauen Fall er-wiesen werden, daß unsere Soldaten einem gefangenen Russen die Junga abgehackt hätten. Dieser Mann wurde als ein Opfer und lebendiger Zeuge unserer Grausamkeit mahnend gebrüt und auch vom Zaren ausgezeichnet. Die Erhebungen haben ergeben, daß der Mann beim Davonlaufen ge-stolpert und sich dabei mit seinen eigenen Zähnen die Zunge verletzt hat.

#### Von den Pogromen in Moskau.

Petersburg, 13. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Dem Netch zufolge wird auf den Eisenbahnen nach Moskau eine große Menge Gab und Gut, Stoffe, Möbel, Kostbarkeiten u. a., das bei den letzten Un-rufen geraubt worden ist, dorthin zurück-transportiert. Es wird alles in besonderen Speichern untergebracht. — In Podolsk und anderen Provinzstädten wurden viele Verhaft-ungen vorgenommen. Unter den Verhafteten be-finden sich Moskauer, die das Geraubte loschlugen. Sie werden nach Moskau übergeführt.

Dem Professor für slavische Philologie an der Universität Moskau, B. F. Brandt, wurde bei den Pogromen seine Wohnung und seine wertvolle Bibliothek demoliert und ihm selbst ein Auge aus-geschlagen. Der Professor hatte bei Be-ginn des Krieges in einer Sitzung des Rates der Universität gegen die Ausschließung von deutschen Gelehrten aus der Zahl der Ehrenmitglieder der Universität protestiert.

#### Kostförmiger der Kriegsgefangenen in Rußland.

Petersburg, 12. Juli. Zur Ernährung sämtlicher in Rußland befindlicher deutscher und österreichisch-ungarischer Kriegsgefangener wurden bisher täg-lich 15 000 Pud Fleisch angewiesen. Der neue Kriegsminister Potlowanow hat nun soeben ange-ordnet, daß für die Kriegsgefangenen nur mehr 9500 Pud Fleisch täglich verwendet werden dürfen. Eine weitere Herabsetzung der Portionen ist in Aussicht genommen. Ferner sollen die Kriegsgefangenen stärker und planmäßiger als bisher zur Arbeit herangezogen werden. (Woff Stg.)

#### Ein Urteil des Petersburger Kriegsgerichts.

Petersburg, 13. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das Petersburger Kriegsgericht verhandelte gegen die sechs Bauarbeiter Wokow, Korolow, Scargain, Kusmitschew, Tschurkin und Grigoriew, sowie gegen die tschechische Kuristin M. Thyman, eine österreichische Untertanin, wegen Zugehörigkeit zum Petersburger komm. Komitee der sozial-revolutionären Partei. Thyman, Tschurkin und Grigoriew wurden freige-sprochen, Korolow und Scargain zu je 6 Jahren, Wokow und Kusmitschew zu je 4 Jahren Kerker verurteilt.

#### Der Führer der Ukrainer verhaftet?

Wien, 12. Juli. Das Neue Wiener Journ. meldet aus Sofia: Utro bringt die Nachricht aus Wien, daß der Führer der ukrainischen Bewegung verhaftet wurde. Vor dem Militärgefängnis sammelte sich





# Saison-Ausverkauf.

Enorme Preisherabsetzung bis **50%** für grosse Warenmengen. Auf Extra-Tischen in den Abteilungen ausgelegt.

# Geschwister KNOPF.

## Warum teuren Bohnenkaffee!

Zumal in der jetzigen teuren Zeit. Jede Hausfrau kann viel sparen, wenn sie meine Spezialitäten im Haushalt verwendet. Z. B. meinen **Nährsalz-Fruchtkaffee**, der Bohnenkaffee völlig ersetzt (evtl. als Zusatz) Pfund 55 Pfg., **Nährsalz-Ban-Kaffee** Pfd. 75 Pfg., **Nährsalz-Aroma-Kaffee** Pfd. 110 Pfg.

**Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122.**

**Inventur-Ausverkauf**  
mit **Doppelten Marken**  
oder **10% Rabatt**  
Schluss: **Samstag abend.**

**Hertenstein**  
Inh.: Fr. Kuch  
Herrenstrasse 25.

## Kaiserspende Deutscher Frauen! Frauen und Mädchen Badens!

Tragt bei zur Mehrung der Kaiserspende Deutscher Frauen, die als Guldigungsgebe, als äußeres Zeichen treudeutscher Gesinnung und allgemeiner Verehrung unseres Kaisers Ihm am 2. August übergeben werden soll. Die gestempelten Sammellisten liegen auf in den durch die ausgehängten Aufrufe kenntlichen Geschäften sowie bei den im Aufruf genannten Damen des Landesauschusses. Bei der Hauptversammlung, Rheinische Kreditbank, Ecke Waldstraße und Zirkel können Einzahlungen unmittelbar oder durch Postcheck-Zahlkarte (Konto Nr. 281) erfolgen.

Der Landesauschuss Baden  
Hauptgeschäftsstelle Akademiestr. 1. Fernruf 360.

## Stadtgarten.

Mittwoch, den 14. Juli, abends von 8-11 Uhr.  
**Volkstümliche Musikaufführungen**

ausgeführt von der **Feuerwehr- und Bürgerkapelle**  
unter der Leitung des Herrn Militär-Obermusikmeisters a. D. S. Piese.  
Eintritt: Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten 10 Pfg.  
Sonnige Personen 20 Pfg.  
Soldaten und Kinder zahlen volle Preise.  
— Programm 10 Pfg. —

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt. Bei ungünstiger Witterung fällt das Konzert aus.

**Drucksachen** jeglicher Art fertigt schnellstens an „Badenia“, Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei Karlsruhe.

## Aufruf.

Die Unterstützung der bedürftigen Familien der zum Heeresdienst einberufenen Mannschaften nach dem Reichsgesetz vom 4. August 1914 erfordert ständig steigende Mittel, da die Zahl der zu unterstützenden Familien in ständigem Wachstum begriffen ist und demnächst 7000 erreicht haben wird. Von dem der Stadtkasse durch diese Unterstützungen erwachsenden Aufwand von monatlich rund 230 000 M. werden vom Reiche rund 150 000 M. ersetzt, während der Stadtgemeinde rund 80 000 M. im Monat zur Last bleiben.

Erklärlicher Weise ist aber mit diesen auf das Reichsgesetz sich gründenden, gleichmäßig nach der Kopfzahl der Familien bemessenen Unterstützungen nicht immer die nötige Hilfe gewährleistet. Umstände der verschiedensten Art machen in zahlreichen Fällen eine weitere ausgleichende Fürsorge erforderlich, die der verschiedenartigen Lage jedes einzelnen Falles angepasst sein muß und teils in der Verabreichung von Lebensmitteln oder Beteiligung an Volksfesten, teils in Beihilfen zur Wohnungsmiete, oder der Gewährung ärztlicher Behandlung, Unterbringung der Kinder und dergl. besteht.

Die Mittel für diese ausgleichende Fürsorge, die monatlich rund 50 000 M. erfordert, sind bisher ganz aus freiwilligen Spenden der Bürgerschaft bestritten worden. Sie sollten auch künftig allein aus dieser Quelle fließen. Der Gedanke an das, was unsere Helden draußen im Felde an Opfern für das Vaterland bringen, muß es uns als selbstverständliche Pflicht erscheinen lassen, freudig jedes notwendige Opfer für die Familien unserer Krieger zu bringen.

Darum richten wir neuerdings an unsere Mitbürger und Mitbürgerinnen die dringende Bitte, in der bisherigen mit Dankbarkeit empfundenen Hilfsbereitschaft nicht zu erlahmen, sondern weiterhin nach Maßgabe der Leistungsfähigkeit jedes Einzelnen durch regelmäßige monatliche Gaben zur Hilfskasse der freiwilligen Kriegsfürsorge beizutragen.

Zur Empfangnahme ist die Abteilung B der Stadtkasse (Rathaus, Erdgeschoss, Eingang Hebelstraße, Zimmer Nr. 42) beauftragt. Außerdem nehmen der Oberbürgermeister, die Bürgermeister, sämtliche Stadträte und Stadtverordnete, sowie die Banken und die Ausgabestellen der hiesigen Tagesblätter solche Gaben entgegen.

Die Verwendung der Gaben liegt in Händen der Kriegsfürsorgekommission, in der Vertreter der Stadtgemeinde, des Roten Kreuzes, der Frauenvereine, der Kirchengemeinden, der Gewerkschaften und sonstiger Fürsorgeorganisationen zu gemeinsamer Hilfsarbeit vereint sind.

Karlsruhe, den 12. Juli 1915. 3201  
Der Stadtrat.

**Gebrüder Scharff**  
Wir empfehlen: sogenannten **Wein-Zucker**  
(gelben Rohkristallzucker. Eignet sich auch zum Einmachen)  
per Pfd. **27** Pfg.  
3297

**Öffentliche Versteigerung**  
gegen Barzahlung:  
a) Fundstücken vom 1. Vierteljahr 1915; darunter: 2 Browningspistolen, 1 Koffer mit Arztkästchen, Offiziersmanteel und andern, 1 Offizierssäbel, 1 Muff (Sealblam), 1 Netz-Stola (Kantin), 4 Fahrräder und 1 Kiste cont. Büchsenmisch am Donnerstag, den 15. Juli 1.3., vormittags 8 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend, in der Expositiionshalle des Perlonenbahnhofs. Die besonders genannten Gegenstände sowie die Schmuckstücke, Uhren u. dgl. werden von 11 Uhr vormittags an ausbezogen.  
Karlsruhe, den 6. Juli 1915.  
Rechnungsbüro der Generaldirektion. 3292

**Aufforderung.**  
Das für den Zeitabschnitt vom 23. April bis 23. Juli 1915 verfallene Schulgeld für den Besuch der  
1. Bürgerschule,  
2. Töchterschule,  
3. Anabernvorschule  
wolle bis spätestens 20. ds. Mts. anher bezahlt werden.  
Karlsruhe, den 14. Juli 1915.  
Stadt. Schulkasse. 3293

**Stühle** werden dauerhaft gefertigt u. Möbel sauber aufpoliert.  
Stuhlwerkerei Fried. Ernst, Karlsruhe, Adenstr. 3. 2098

Verlag der Germania, Akt.-Ges. für Verlag und Druckerei  
Berlin C 2, Stralauer Strasse 25

Seeben erschienen: 3303

## Der deutsche Krieg und der Katholizismus

Deutsche Abwehr französischer Angriffe  
Herausgegeben von deutschen Katholiken  
128 Seiten Quartformat — Preis in Kartonumschlag 3 Mark

Das Buch ist eine Entgegnung auf das französische Werk: „La Guerre allemande et le Catholicisme“, welches in sechs Sprachen veröffentlicht die Absicht verfolgt, durch unwahre Darstellungen in Wort und Bild das Ausland gegen Deutschland anzuhetzen.

Die deutsche Abwehrricht enthält eine „Denkschrift deutscher Katholiken“ gegen das französische Buch, unterzeichnet von 126 deutschen Katholiken aller Stände und Berufe, dann den Telegrammwechsel zwischen den Kardinalen Dr. von Hartmann-Cohn und Dr. von Bettinger-München und Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser und die eigentliche Widerlegung des französischen Buches unter dem Sondertitel: „Die falschen Anklagen französischer Katholiken gegen Deutschland“ von Professor A. J. Rosenberg.

Ausschließlich auf Grund amtlichen Materials und einwandfreier sonstiger Quellen werden hier die ungeheuerlichen Angriffe auf die deutschen Katholiken und besonders auf die deutsche Armee beleuchtet und teils als unwahr, teils als direkt erfunden gekennzeichnet. — Die ganze Schrift ist nicht nur ein flammender Protest gegen die französischen Lügen und Verleumdungen, sondern auch ein leuchtendes Beweisstück für die hohe sittliche Stärke des deutschen Volkes und des für deutsche Ehre kämpfenden Heeres.

**Zu beziehen durch alle Buchhandl.**

**Partenkirchen.** Im bayrischen Hochgebirg, am Fusse der Zugspitz, 720 Meter über dem Meer.

Den Kriegereignissen fern. Voller Betrieb in Kuranstalten und Gaststätten. Eisenbahn und Postverkehr regelmässig. Brot reichlich auch für Nichtbayern, durch die Ortsbehörde. Kurtaxen und sonstige Preise ermässigt. Kriegsteilnehmer taxfrei. Auskunft: Verkehrs- und Sportverein. — Prospekt. 3173

Für jeden Besucher von Bickesheim von großem Interesse

**„U. C. Frau von Bickesheim“**  
Wallfahrtsbuch für Bickesheim  
2. vermehrte Auflage.  
hässlich in Leinwand gebunden Mk. 1.50.

Zu haben in Bickesheim bei Frau Brunner.

**Schwarzwald-Berein**  
(Sektion Karlsruhe)  
Donnerstag, den 15. Juli 1915.  
Zusammenkunft im Roninger, Konfortbalsal.

Gegen Entlohnung von 20 Pfg. werden hier jedem eine Probe selbstgekelleten **Rot- und Weisswein** nebst Preisliste. Kein Risiko, da wir nicht gefallenes ohne Weiteres untrantfrei zurücknehmen. — 18 Borten eigener Weinberge am Rix u. Weisen. Gahr, Böh, Ahrensberg 47

Ein feiner Wagon der beliebten **Holländer Mäuse**

## Kartoffeln

ist wieder eingetroffen.  
Zeitiger Preis  
3 Pfund **34** Pfg.  
Zentner **11.**

## Bucherer

und Filialen  
Telephon 392.  
3299

**Chaiselongue** neu, von Karlsruhe, Schützenstraße 25. 3201